

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 12 (1951)

Heft: 1

Artikel: Schweizerische Glasgemälde im Ausland : Privatsammlung von G. Wüthrich, London, II. Teil

Autor: Boesch, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-163673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Glasgemälde im Ausland

Privatsammlung von G. Wüthrich, London, II. Teil

VON DR. PAUL BOESCH

(TAFELN 17-18)

Im Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde N. F. Bd. XXXVIII (1936) konnte ich unter dem gleichen Titel in Kürze Kenntnis geben von 28 Glasgemälden, die Herr G. Wüthrich in London im Lauf der Jahre gesammelt hatte. In den folgenden Jahren erweiterte er diese Sammlung zu drei Malen. Zum Teil ist über einzelne besonders bemerkenswerte Stücke schon an anderer Stelle berichtet worden, so daß dieser vorliegende II. Teil kurz gehalten werden kann. Im Dezember 1946 starb Herr Wüthrich. Nach erheblichen Exportschwierigkeiten kam die ganze Sammlung von 67 Glasgemälden Ende September 1949 endlich in die Schweiz zurück, um aufgelöst und an Interessenten abgegeben zu werden. Bei dieser Gelegenheit wurden fast alle Scheiben im SLM photographiert.

Es sollen im folgenden auch diejenigen, wenig zahlreichen Stücke wenigstens erwähnt werden, die wegen ihres geringeren Wertes in England zurückbehalten wurden. Die Zahlen in Klammern sind die Nummern des Verzeichnisses Wüthrich: die Nummern 3-30 enthielten den fröhren im Anzeiger 1936 beschriebenen Bestand. Hier folgen die Nummern 35-38, 41-76 (Sammlung Rothschild) und 77-85 (Sammlung Jacobson), soweit sie überhaupt erwähnenswert sind. Die Stücke sind kantonsweise nach den Stiftern chronologisch geordnet.

ZÜRICH

Wappen (43, in England): Vorderteil eines springenden Bockes mit gleicher Helmzier. Nicht zugehöriger Inschriftstreifen mit Bauernwappen (Pflugschar mit zwei Sternen) unten: «Hans Knecht der Zit Fenderich in / Der Herschaft Grünenigen 1565.» Schrift verdächtig; ein Fähnrich Hans Knecht läßt sich um 1665 in Hinwil nachweisen.

Bildscheibe (53), Phot. SLM 41259, 29:19,5 cm: Rebekka, die den Knecht Abrahams und seine Kamele tränkt (1. Mos. 24, 10ff.), mit erläuterndem Vierzeiler: «Welcher von Gott ein wyb begert / Wird wie Aberhams Knecht gewert / Rebecka schöpft im waßer gütt / Die Gott dem ysach bscheren tütt.» Unten im Rund die Inschrift: «Hans Cünradt / Gyger Burger / der Statt Zürich / vnd F. Elisabetha Mey / erin syn Ehliche huß / vrouw. 1627.» An Stelle des Gyger-Wappens links Flickstücke, u. a. Inschrift eines appenzellischen Stifterehepaars: «Cünradt Schüß / zu Schwämberg vnd / F. Magdalena Cünin / syn Ehgemahe. / 1630.» Eine Arbeit des Glasmalers H. J. Nüscher I. für den bekannten Kartographen H. C. Gyger (1599-1674); seine Frau, Elisabeth Meyer, starb 1683. Diese interessante Scheibe wurde, wie Nr. (62), vom Rob. J. F. Schwarzenbach-Fonds erworben.

Allianz-Wappenscheibe (74, in England) mit Wappen Wymann (Unterwalden) und einem unbekannten Wappen mit zugehöriger Helmzier; darüber verschiedene Flickstücke, u. a. eine Madonna mit Kind. Unten

eine nicht zugehörige Inschrifttafel einer Nüschezerscheibe: «Hans Heinrich Waser alt Statt / schryber der Statt Zürich vnd dieser Zytt / Landvogt der Grafschafft Kyburg: vnd / Frauw Jahel Ziegler syn Eegemahel / 1647.» Über den Stifter siehe HBLS, Nr. 17, mit Abbildungen. In der Graphischen Sammlung des SLM befindet sich ein ausgeführter Riß für eine Allianz-Wappenscheibe des Ehepaars Waser-Ziegler mit genau der gleichen Stifterinschrift, wie sie das Glasgemälde aufwies. Aus dem Jahr 1653, als J. H. Waser bereits Bürgermeister war, stammt eine Allianzscheibe, ausgestellt 1877 (Katalog der Ausstellung im Kästlergut Zürich, Nr. 95).

Bildscheibe der Nüschezeler Werkstatt (62), Phot. SLM 41260, 30:21,5 cm: «Hans / Jacob Tomān Profeß / or der Freyen Künsten / vnd Hans Rūdolf / Hofmeister Diener der Kil / chen Profeßor der Griechi / schen Sprach. 1643» mit oval umrahmten Wappen zu beiden Seiten (dasjenige rechts, geviertet mit Abts-Infus, nicht zugehörig). Oben zwischen bunten Säulen unter leerem Medaillon allegorische, figurenreiche Darstellung der Zeit und Ewigkeit mit Beischriften. H. J. Thomman ist wohl der im Leu-Lexikon erwähnte Professor Logicus, seit 1639 am Collegium Humanitatis. H. R. Hofmeister, 1615–1684 (HBLS).

Flickscheibe (65, in England, Pendant zu 67). Klassizistische Architektur mit Flickstücken. Defekte Inschrift kaum zugehörig: «... einrich Löuw zu Pfef... / ... hryber der Grafschafft / urg Anno 1664.»

Flickscheibe (67, in England). Gleiche Architektur und gleiches Wappen wie Nr. 65. Nicht zugehörige Inschrift siehe unter Zug.

BERN

Wappenscheibe (36), Phot. SLM 41237, 30:19,5 cm: «H. Daniel Müller die = / ner des Wort Gottes zu Twañ / Camerarius des Erwürdigen Capituls Nidauw. 1667.» Signiert HHL (ligiert) = Hans Heinrich Laubscher, Glasmaler in Biel, 1605–1684. – Diese Scheibe wurde von der Kirchgemeinde Twann-Tüscherz erworben und in ein Fenster der dortigen Kirche eingesetzt (Tafel 17c).

Bild (68, Pendant zu 69) Phot. SLM 41254, 28:19 cm. Oben über Säulenbalustrade grobgemaltes Bild in Oval: viele Männer auf Stühlen und am Boden schlafend; von links oben Sonne; rechts in einem Zimmer mit Butzenscheiben und 4 Glasgemälden ein bärtiger, betender Mann in einem Lehnsstuhl; darunter Spruch: «Ich glaub v. trauw / auff meinen Gott, / Biß mich hinnimt / der zeitlich Tod: / So glaub, ich geh / mit Frewd Hinein / zu Gott vnd / Lieben Engelein.» Zu beiden Seiten des oval umrahmten sprechenden Wappens: «Heintz mann / Grünen wald von / Erlenbach, deß grichts / daselbsten 1697.» – Privatbesitz (Tafel 18a).

Bild (69), Phot. SLM 41255, 28:19 cm: Urteil Salomons mit Spruch darüber: «Salomon vrtheilte recht zwischen / zweyen weyben. Diß thut man / Ihm zu seiner großen wyßheit / schreiben. 1. Reg: 3.» Unten, zu beiden Seiten der oval umrahmten 2 Wappen: «Peter Eschler der Zeit Amtv / Schreiber zu Zweisimmen / vnd Magdale na Im Oberstāg / sein Ehegahl. 1697.» – Privatbesitz (Tafel 18b).

Bild (70), Phot. SLM 41256, 29:19 cm: Urteil Salomons in grober Malerei. Oben auf heller Spruchtafel: «Der König Salomon ein / weise vrheil sprach, / den zwey weibern über das le / bend kind, so sy im bracht. / 1. Reg: 3.» Über dem Bild auf gelbem Spruchband: «Gebt diser das lebendig Kind tödets nicht: Sie ist seine Muter.» Unten, geteilt durch das oval gefaßte Doppelwappen, die sehr kräftig geschriebene Stifterinschrift: «Salomon Martig deß / weltlichen grichts, vnd / Magdalena Andrist, s. h. fr. / Michel Andrist deß geistlichen / grichts, v: Eva Eschler, s: h: fr: 1706.» – Privatbesitz (Tafel 18c).

Pannerträgerscheibe des Niedersimmentals (72), Phot. SLM 41257, 21,5:15,5: Rechts bärtiger Fähnrich mit Pumphosen und riesigem Federhut; auf der wehenden Fahne Burgtor. Zu beiden Seiten auf gelbem Grund in kräftiger Schrift: «Ein veste Burg / ist vnser Gott / Ein starcke Wehr / vnd Waffen: Wer / Gott vertraut / in aller Noht / den wird er / nicht verlaßen.» Auf weißem Blatt links: «Hr. Landsekel / meister Jo / seph Pierry, in / Namen der / Eherenden Land / schaft Nider / Simenthal. / 1708.» – Privatbesitz (Tafel 18d).

Als Glasmaler der vier späten Scheiben Nr. 68, 69, 70 und 72 kommt in Betracht J. J. Müller von Zofingen, gest. 1712; s. H. Lehmann, Glasmaler und Glasgemälde des alten Zofingen, S. 130 ff.

Farbige Bildscheibe (35), Phot. SLM 41258, oval, Durchmesser 22:20 cm: Opferung Isaacs, darüber auf Spruchband erläuternder Vierzeiler, zu beiden Seiten die ovalen Wappen, unten: «Meist: Peter Zulauff, Grichtsäß / zu Langenthal. / Und Maria Geißer, Sein Ehege / mahl Anno 1730.» Für die späte Zeit, in der im Bernbiet schon die Schliffscheiben Mode geworden waren, verhältnismäßig saubere Arbeit. Diese Scheibe hat auffallende Ähnlichkeit in Schrift und Rokoko-Ornamentierung mit den in ZAK 1950, S. 115, als Nrn. 9 und 10 aufgeführten Bauernscheiben von 1728 und mit einer ganzen Reihe von Toggenburger Scheiben in den Museen von Zürich, St. Gallen und Lichtensteig aus den Jahren 1737, 1739 und 1740; als deren Meister vermute ich Johann Georg und Josef Anton Spengler von Konstanz. – Privatbesitz Langenthal.

LUZERN

Bildscheibe (83), Phot. SLM 41241, 31:20,5 cm: Verkündigung Mariä. Im dreigeteilten Oberbild Opferung Isaacs, flankiert links vom hl. Johannes Ev., rechts vom Namenspatron des Stifters, dem hl. Kaiser Heinrich. Unten auf Rollwerktafel, zu beiden Seiten des Wappens: «R. D. Heinricus Frey / diser Zitt Pfahrherr / zu Hitzkirch A° 1659.» – Jetzt im Historischen Museum Luzern.

URI

Wappenscheibe (54), Phot. SLM 41261, 27,5:21 cm: Sehr verrostet und ungeschickt ausgebessert. Wappen geviertet, flankiert von allegorischen Figuren. Inschrift: «Karl Emanuel von Roll, erweltter Landvogt Deß vnderen vnnd Oberen Turgeuw 1619.» Siehe HBLS von Roll aus Uri Nr. 5. – Jetzt im Thurg. Museum, Frauenfeld.

Standesscheibe (56), Phot. SLM 41262, 45:35 cm: «Das Land Uri 1636» aus dem Zyklus der Kapelle zu Haltikon von Glasmaler Paul Müller, Zug. Ausführlich bei P. Boesch, Die Glasgemälde aus der Kapelle zu Haltikon im Schweiz. Archiv für Heraldik 1949 mit Abb. 61¹). – 1950 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben für das neue Ortsmuseum in Küsnacht a. R.

SCHWYZ

Standesscheibe (58), Phot. SLM 41263, 45:35 cm: «Das Land Schwyz. 1636», aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. Tafel IX in SAH 1949. – 1950 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben.

Abtscheibe (57) Phot. SLM 41264, 45:35 cm, mit Wappen von Abt Reimann von Einsiedeln 1636, aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. Fig. 58 in SAH 1949. – 1950 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben.

UNTERWALDEN

Standesscheibe (60), Phot. SLM 41265, 45:35 cm: «Das Land Unterwalden 1636», aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. Fig. 60 in SAH 1949. – 1950 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben.

GLARUS

Bauernscheibe (ohne Nr.), Phot. SLM 41228, 31:21 cm: «Hanß Jenny der Alt des Rats zü / Glaris vnd thryna Luchsiger sin ee / ... o iar.» Wappen Jenny auf Rot ein schwarzes Dreieck mit 3 Zapfen (vgl. Wappenbuch des Landes Glarus, S. 44 und Tafel XV, 3) ohne Stern. Auf dem gelben Grund zwischen dem Mann mit geschultertem Zweihänder und der Frau mit Becher in der typischen Schrift der Glasmaler Weiß in Weesen der die Überreichung des Pokals erläuternde Spruch: «Min Hanß wit du an wäg vnd / dirst kein spott. se du den drunck vnd gesägen / Dirs Gott.» Im Oberbild Viehherde und rechendes Ehepaar. In der Mitte ein Stück ausgebrochen. – Aus der Werkstätte Weiß in Weesen; siehe ZAK 1945, S. 135, wo hingewiesen ist auf die Liebhaberei der Glasmaler Weiß für Sprüche.

Wappenscheibe (51), Phot. SLM 41266, 32:20 cm: Auf zwei einfachen Tafeln Inschrift, links «Hillerius Luchsiger», rechts «vnd Fridly Luchsiger / Bed Brüderen. 16(0)5». Im Oberbild Viehherde mit zwei Sennen, der vordere mit geschultertem Alphorn. – Ebenfalls aus der Werkstätte Weiß in Weesen (Tafel 17d). – Die beiden Glarner Scheiben wurden vom Historischen Verein des Kts. Glarus für den Freuler-Palast erworben.

¹⁾ Im Anschluß an diese Publikation wurde ich von Herrn A. Metzener in Basel darauf aufmerksam gemacht, daß sich an den Verkauf der 12 Haltikoner Scheiben im Jahre 1874 ein langwieriger Prozeß anschloß, indem einige Allmeindgenossen die Forderung stellten, es seien von der Korporation die Fr. 3000.–, die in die laufende Rechnung genommen worden waren, nebst Zins und Zinseszins an den Kapellfond zurückzuzahlen, und dieser sei gesondert zu verwalten. Das Bezirksgericht Küsnacht a. Rigi entschied auch am 21. April 1896 in diesem Sinn, und das Kantonsgericht Schwyz bestätigte dieses Urteil unterm 26. September 1896. Siehe A. B. (Blum) in der Küsnachter Zeitung «Freier Schwyzer», Mai 1927. Zu berichtigen ist ferner, daß auf der Metzener-Scheibe (Nr. 11) die Mittelfigur oben nicht Wilhelm Tell, sondern den Pestpatron, den hl. Rochus, darstellt, offenbar in Erinnerung an die Pestjahre 1628–1636.

ZUG

Standesscheibe (55), Phot. SLM 41268, 45:35 cm: Stadt und Amt Zug 1636, aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. Tafel XI in SAH 1949. – Jetzt in Zuger Privatbesitz.

Bildscheibe (85), Phot. SLM 41234, 31,5:20 cm: Darstellung der Hl. Drei Könige, flankiert links von einem heiligen Kapuziner, rechts von Niklaus von Flüe. Im Oberbild Verkündigung und im Mittelmedaillon Maria. Inschrift zwischen den beiden oval gerahmten Wappen: «Caspar Lätter Ge/ wößner Seckelmei/ ster Zug. Fr. Dorothe / Richenerin sein Eh / licher gmachel 1639.» Siehe Zuger Neujahrsblatt 1947, S. 67. – Jetzt im Historischen Museum Zug.

Bildscheibe (84), Phot. SLM 41234, 31,5:20 cm: mit figurenreicher Darstellung des Meßopfers. Darunter in der Mitte der Spruch: «Meßopfer zwar mit grosem Pracht / von vilen Secten wird veracht./ Jedoch kein Opfer ist auf erdt / Dardurch Gott mehr V(er)sünet werdt / Der himel erfrüot Die Welt getrost / Die Seelen aus der Pein erlöst. / 1657.» Zu beiden Seiten Lorbeerkränzovale, darin links die Inschrift: «Jacob / Nusbaumer / Pfarrherr zuo / Egeri. Sexta/ rius Des Cap. / Zug vnd Bren/ garten.» Rechts das Wappen des geistlichen Stifters. – Sextar J. Nußbaumer starb 1668; siehe Zuger Neujahrsblatt 1947, S. 67. – Jetzt im Historischen Museum Zug.

Rundscheibe (37), Phot. SLM 41269, Dm. 15 cm: «Hr. Jacob Boshart Der Zeit Spittelvogt Der Statt / Zug Fr. Barbara Keiserin Sein / Erste Fr. Maria / Stadlin seine Eh/ gmachel Ano / 1677» (vielleicht 1672). In der oberen Hälfte Darstellung von Jakobs Traum mit hübscher Seelandschaft, die an die Gestade des Zugersees erinnert. Darunter erläuternder Vierzeiler, wie er sich genau gleich auch auf einer Rundscheibe des gleichen Stifters von 1680 findet (Nostell Church Nr. 395). Bild und Spruch nach den Biblischen Historien (1576) von Tobias Stimmer – Joh. Fischart. Nicht signierte Arbeit des Adam Zumbach; siehe Zuger Neujahrsblatt 1947, S. 67. – Jetzt in Familienbesitz.

Inschrift (67, in England; siehe oben Zürich): «Hr. Hauptman Joseph L..is Wickhart deß / Rahts vnd der Zeit Sekhelmeister der / Statt vnd Ampt Zug Fr. Anna / Maria Juliana Vogt sein Ehegm: / 1696.»

Flickscheibe (71), Phot. SLM 41270, 30:20,5 cm: Aus Bestandteilen von 3 verschiedenen Glasgemälden zusammengesetzt: a) Oberbilder einer späten Bauernscheibe mit Viehherde, Sennen, Hunden und Schafen. b) Wappenscheibe mit zwei unbekannten Wappen mit Helmzier, Spruch «Hoffnung Druren mindert». c) Tafel mit Inschrift «Herr Leutenampt / Joße... Leonti / Andermatt Anno 1708». Das zugehörige Wappen in der Mitte ersetzt durch Flickstück. – Jetzt in Privatbesitz.

ST. GALLEN

Allianzscheibe (49), Phot. SLM 41271, 31:20 cm, mit Wappen Hochrütiner-Schlappritzi 1594. Oben zwischen zwei Vogeljagdbildern Spruch: «Gelt vnd gut, / Ist alsdann gut, / Weñs hat den Man / Ders Recht bruche kan.» Zwischen zwei allegorischen, sitzenden Frauengestalten (links IGNIS, rechts mit Szepter und Kugel ohne Beischrift) die Inschrift: «Jacob Schlappritzer der Elter burger zu / St. Gallen vnd Frauw Aña Schlappritzin / ain geborne Studerin von Rebstain / sein Ehegemachel Anno: 1594 / SK.» Die sonst unbekannte Meistersignatur SK erscheint verdächtig, weil sie genau gleich auch auf der gefälschten Inschrift von Nr. 47 (siehe unten, Flickstücke) zu lesen ist. Auch die Tatsache, daß das Musée du Louvre eine gleiche Scheibe besitzt (noch unveröffentlicht) mit nicht verwechselten Wappen, stempelt Nr. 49 und das Pendant Nr. 50 als neuere Nachahmungen. – Beide Stücke jetzt im Bürgerratssaal des Stadthauses St. Gallen.

Allianzscheibe (50, Pendant zu 49), Phot. SLM 41272, 31:20 cm, mit Wappen Schlappritzi-Schlappritzi 1594. Oben zwischen dem Bild von der Jakobsleiter (links) und der Darstellung, wie Jakob mit dem Engel ringt, der Spruch: «Kein Gold noch Gelt / noch großer Nam, Dich / allezeit recht Adeln / kan Tugend allein vnd Fromkeit macht Daß / mancher wird so groß / geacht.» Unten zwischen RETORICA und MVSICA (mit Schwert und Buch) die Inschrift: «Jobst Schlappritzer, Burger zu / Sanct Gallen, vnd Frauw Sabina / Schapritzin sein Ehegemahel. 1594.» Am untern Rand der Schrifttafel auch hier die Signatur S K.

Flickscheibe (76), Phot. SLM 41282, 26:20,5 cm: Aus Bestandteilen verschiedener Glasgemälde zusammengesetzt: a) In der Mitte Wappen Schlumpf, St. Gallen, und Unbekannt. b) Darüber nicht dazu passende Helmzierden. c) Inschrift, bei der in der Mitte das Wappen durch ein Flickstück ersetzt ist: «Hans Rütti (der) Zidt Seckh / ellmeister vnd des (R)ath der Statt Wil / F. Maria Frechin Sein Egemachel.» Nicht datierte Arbeit des 1611 gestorbenen Wiler Glasmalers H. M. Hug; siehe P. Boesch, Die Wiler Glasmaler und ihr Werk (Neujahrsblatt 1949 des Hist. Ver. St. Gallen), S. 29, Nr. 37. – Jetzt im Ortsmuseum Wil.

Allianzscheibe (61), Phot. SLM 41273, 30:21,5 cm, mit reicher Architektur aus der Nüscher-Werkstatt und Wappen für «1642 / Heinrich Widerigo der Zyt / Deß Fürstlichen freien Gottshuß / Pfefers Amptman Richter vnd: / Factor zü Ragatz. Fr. Anna Maria: / Tschudin von Glarus syn Egmahel». Das Geschlecht Widrig blüht noch heute in Ragaz. – Jetzt in Familienbesitz.

Allianzscheibe (64), Phot. SLM 41274, 34:25 cm: Die beiden Wappen durch Säule geteilt, darüber «Alles nach Gottes wille». Unten leicht zerstörte Inschrift: «Herr Joachim Kunckler dißer Zeit Zunfstmeyer / vnd gastgeb zü dem guldina H (orn) Vnd fr. Anna Stehelin sein Ehe(gemah)el 1660.» Der Scheibenstifter, 1612–1696, heiratete 1639 in erster Ehe Anna Stähelin; er war seit 1652 in den Ämtern, 1670 Bürgermeister. – Jetzt im Historischen Museum St. Gallen.

AARGAU

Abtscheibe (59), Phot. SLM 41275, 45:35 cm, mit Wappen Christoph II. Bachmann von Wettingen, 1636, aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. – Jetzt im Besitz der Kant. Histor. Sammlung in Aarau, wo sich seit den 1920er Jahren auch die ebenfalls aus Haltikon stammende Scheibe des Abtes von Muri befindet.

THURGAU

Sechs farbige Rundscheiben (77–82), Dm. 24 cm, aus Bischofszell von 1660, Arbeiten des Luzerner Glasmalers Hans Heinrich Probstatt mit der Signatur H H P (ligiert). Stifter sind die Stadt Bischofszell und 5 Chorherren des Stiftes St. Pelagi: Wolfgang Sebastian Tschudi, Franz Carl Büeler, Franz Heinrich Ludwig Pfeiffer, Franciscus Wech und Georg Reiffel. Ausführliche Beschreibung mit 6 Abbildungen in den Thurgauischen Beiträgen zur vaterländischen Geschichte, Heft 83 (1946/47), S. 50ff. – Jetzt im Ortsmuseum Bischofszell. Phot. SLM 42408–42411, 42508/9.

UNBESTIMMTER HERKUNFT

Wappenscheibe (41), Phot. SLM 41276, 33:22,5 cm: Zu beiden Seiten des Wappens links Mann mit Halbarte, rechts Frau mit Becher. Im großen Oberbild hübsche Darstellung einer Schusterwerkstatt. Unten auf einfachem Streifen: «Wilhelm. schouwenberg. 1533.» – Jetzt im Schuhmuseum Bally, Schönenwerd.

Wappenscheibe (46), Phot. SLM 41277, 29,5:19,5 cm: Zur Seite des Wappenschildes bäriger Mann ohne Waffen. Oberbild Hirschjagd. Unten Tafel mit Inschrift «Hans Schwartz / 1565.» – Jetzt Privatbesitz.

Bildscheibe (48), Phot. SLM 41278, 32,5:21 cm: Darstellung von Daniel in der Löwengrube. In den Oberbildern Kampfszene und Samson mit dem Löwen, genau nach Tobias Stimmer in den Biblischen Historien (1576)]. Auf Rollwerk die Stifterinschrift «Daniel Schilling / 1583». Nach dem Wappen zu schließen, war der Mann Spengler. – Jetzt Privatbesitz.

Bauernscheibe (52), Phot. SLM 41279, 32:21 cm: Mann als Musketier und Frau mit Becher. Oberbild pflügende Bauern. Neben dem Bauernwappen «Gabriel Stähely vonn / Stann Bron vnd Madelena / germanin sin Eliche Husfraw / 1600.» Die Ortsbezeichnung ist bis zur Unleserlichkeit entstellt; vermutlich ostschweizerisch. – Jetzt Privatbesitz.

Bauernscheibe (ohne Nr.), Phot. SLM 41229, 31:20 cm: Inschrift: «Hans Küng vnd Aña / Himelerin sin Ehwyb / 1602.» – Jetzt Privatbesitz.

Bildscheibe (38), Phot. SLM 41267, 35:26 cm: Im Mittelfeld die Hl. Drei Könige. Auf weinroter Rollwerktafel zwischen den zwei Wappen: «Casper Meyer vnd Mar / gret. Haffner sin Ehgema / hel. 1604.» Vielleicht zugerisch. Stark zerstört und entstellt durch Notbleie. – Jetzt Privatbesitz.

Bauernscheibe (66), Phot. SLM 41280, 28:20,5 cm: Sehr zerstört, mit verschiedenen Flickstücken und ganz verblaßter Inschrift. In der Mitte, später aufgemalt, 1671. – Jetzt Privatbesitz.

FLICKSTÜCKE

Bauernscheibe (47), Phot. SLM 41281, mit Wappen 1579, daneben verdächtige, offensichtlich gefälschte Inschrift: «Robert von Erlach von und zu Hindelbank Mitglied des gr. Raths der Statt Bern 1570.» Am untern Rand die Signatur S K; vgl. oben St. Gallen Nrn. 49 und 50. – Jetzt Privatbesitz.

Fragmente zweier Scheiben (63, in England): Ziegler-Wappen mit Helmzier. Frau mit Becher. Spruchtafel mit frommem Vierzeiler. Unten zwischen zwei Hauszeichen: «Hans Roht zü Ramülj / vnd Hans Fürst / Anno 1646.»

Der Vollständigkeit halber sei noch beigefügt, wohin die im Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, Band XXXVIII (1936), erwähnten Nrn. 1–28 durch die Liquidation gekommen sind; in Klammern die Plattennummern der Phot. SLM:

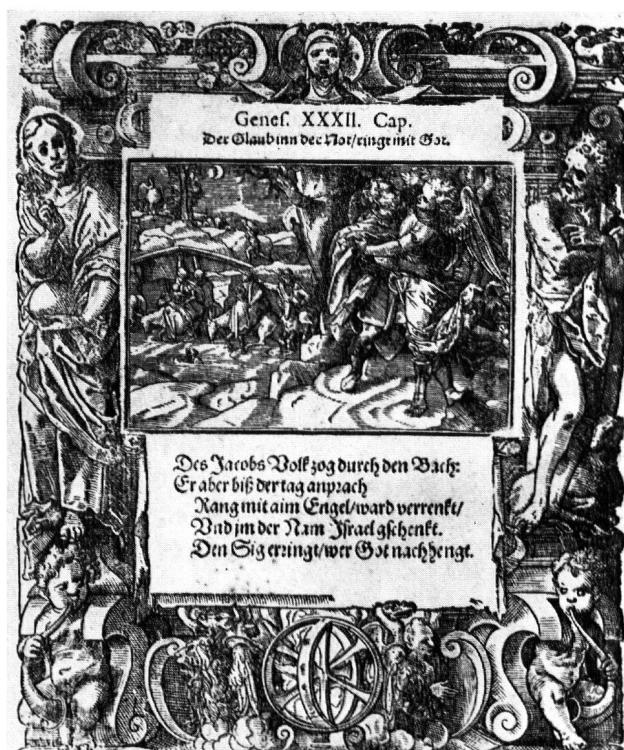
Historisches Museum Luzern: 11 (41251), 15 (41227), 16 (41246), 18 (41231), 20 (41243).
Historisches Museum St. Gallen: 22 (41232; siehe H. Edelmann im Fünfjahresbericht 1945–1949, Beilage).
Historisches Museum Olten: 5 (41230).
Toggenburger Heimatmuseum Lichtensteig: 13 (42548).
Musée d'Art Fribourg: 19.
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen: 8.
Schweizerischer Privatbesitz: 1, 2 (41240), 3 (41245), 6 (41248), 7 (41242), 10, 12, 14, 17 (41252), 24, 25 (41236)
26 (41253, Tafel 17a; dazu die Vorlage: Tobias Stimmer, Biblische Historien, 1576), 27 (41244), 28 (41247).

VERZEICHNIS DER STIFTERNAMEN

Andermatt J. L. (Zug 71)	Keiser B. (Zug 37)	Schlapritzi A. (St. Gallen 50)
Andrist M. (Bern 70)	Knecht H. (Zürich 43)	Schlapritzi Jac. (St. Gallen 49)
Biery J. (Bern 72)	Küng H. (unbekannt)	Schlapritzi Jost (St. Gallen 50)
Bischofszell (Thurgau 77)	Kunkler J. (St. Gallen 64)	Schwartz Hans (unbekannt 46)
Boschart J. (Zug 37)	Letter C. (Zug 85)	Schwyz (58)
Büeler F. C. (Thurgau 79)	Luchsiger Tr. (Glarus)	Silberysen Abt (Aargau 59)
Cuon M. (Zürich 53)	Luchsiger H. u. F. (Glarus 51)	Stadlin M. (Zug 37)
Erlach von (Flick 47)	Martig S. (Bern 70)	Stäheli G. (unbekannt 52)
Eschler P. (Bern 69)	Meyer C. (unbekannt 38)	Steheli A. (St. Gallen 64)
Frech M. (St. Gallen 76)	Meyer E. (Zürich 53)	Studer A. (St. Gallen 49)
Frey H. (Luzern 83)	Müller D. (Bern 36)	
Fürst H. (Flick 63)	Nußbaumer J. (Zug 84)	Tomman H. J. (Zürich 62)
Geißer M. (Bern 35)	Pfeyffer F. H. L. (Thurgau 80)	Tschudi A. M. (St. Gallen 61)
German M. (unbekannt 52)	Pierry s. Biery	Tschudi W. S. (Thurgau 78)
Grünenwald H. (Bern 68)	Reiffel G. (Thurgau 82)	Unterwalden (60)
Gyger H. C. (Zürich 53)	Reimann Abt (Schwyz 57)	Uri (56)
Haffner M. (unbekannt 38)	Richener D. (Zug 85)	Vogt A. M. J. (Zug 67)
Himeler A. (unbekannt)	Roll K. E. von (Uri 54)	Waser H. H. (Zürich 74)
Hofmeister H. R. (Zürich 62)	Roth H. (Flick 63)	Wech F. (Thurgau 81)
Im Oberstätig (Bern 69)	Rütti H. (St. Gallen 76)	Wickart J. L. (Zug 67)
Jenny H. (Glarus)	Schauenberg W. (unbekannt 41)	Widerigo H. (St. Gallen 61)
	Schieß C. (Zürich 53)	Ziegler J. (Zürich 74)
	Schilling Dan. (unbekannt 48)	Zug (55)
		Zulauf P. (Bern 35)



a



b



c



d

GLASGEMÄLDE DER SAMMLUNG G. WÜTHRICH, LONDON

- a Hans Jakob Schmid, 1669 – b Vorlage zu a aus Tobias Stimmer, Biblische Historien, Basel 1576
 c Daniel Müller, 1667 – d Hillerius und Fridly Luchsinger, 1605



a



b



c



d

GLASGEMÄLDE DER SAMMLUNG G. WÜTHRICH, LONDON

a Heinzmann Grünenwald, 1697 – b Eschler-Imobersteg, 1697 – c Martig, Andrist, Eschler, 1706
d Joseph Pierry (Bieri)